Karl Zinsser

Obstbaumschulen

Uelzen

Provinz Hannover.

1904. 1905.

Zur gefälligen Beachtung!

Für das mir im vorigen Jahre wieder so reichlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, übergebe ich Ihnen hiermit mein neues Preis- und Sorten-Verzeichnis.

Mit dem Erscheinen desselben verlieren die Preise der früheren ihre Gültigkeit.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch fernerhin nicht mit billigen Preisen zu wetteifern, sondern Bäume in bester Qualität zu liefern, und bitte ich mein Unternehmen, wie bisher, freundlichst zu unterstützen.

In meiner in freier Lage befindlichen Baumschule werden keine grossen Sortimente vermehrt, sondern nur die besten und bewährtesten Tafel- und Wirtschaftssorten, welche sich durch Tragbarkeit und Güte auszeichnen.

Die Bewurzelung meiner im sandigen Lehmboden gewachsenen Bäume ist vorzüglich, daher ein sicheres Anwachsen und gutes Gedeihen gesichert.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus dem Kreise meiner Abnehmer und die grosse Nachfrage nach Obstbäumen haben mich ermutigt, meine Pflanzungen bedeutend zu vergrössern, so dass ich in der Lage bin, grosse Aufträge auszuführen, aber auch die kleinsten werden gewissenhaft erledigt.

Vorherrschende Spezialität meines Geschäfts ist die bestmögliche Heranzucht von Formobstbäumen. Daneben werden aber die anderen Obstgattungen nicht vernachlässigt und kultiviere ich hauptsächlich auch **hochstämmige Apfelbäume,** von denen jährlich tausende in bester Qualität abgegeben werden können.

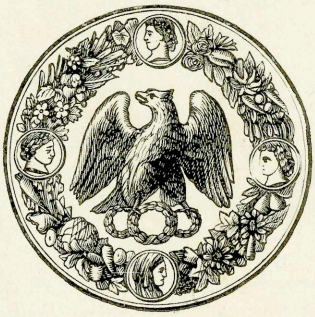
Der Versand beginnt Mitte Oktober und dauert bis Anfang Mai.

Kommen Pflanzensendungen bei Frostwetter an, so müssen dieselben unausgepackt in einen kühlen Raum (Keller) gebracht werden bis wieder mildere Witterung eingetreten ist. Lässt dieselbe länger als 8 Tage auf sich warten, so müssen die Bäume ausgepackt und die Wurzeln derselben mit feuchtem Stroh, Moos oder Sand bedeckt werden, bis frostfreie Witterung das Einschlagen oder Pflanzen ins Freie gestattet.

Meine werten Geschäftsfreunde, wie alle Gartenliebhaber, die meine Baumschulen zu besichtigen wünschen, oder zur persönlichen Auswahl nach hier kommen wollen, werden mir stets willkommen sein. Die beste Zeit hierzu ist Ende August bis Ende September. Meine Baumschulen liegen direkt am Bahnhof Uelzen (bedeutender Knotenpunkt), so dass der Besuch meistens zwischen zwei Zügen erledigt werden kann.

Uelzen. Karl Zinsser.

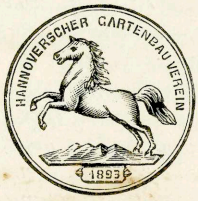
Kgl. Preuss. grosse silberne Staatsmedaille



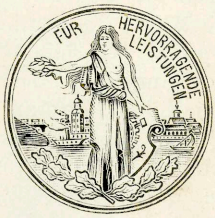
Bremen
1900.

Meine Erzeugnisse
wurden auf den
beschickten Ausstellungen
mit nebenstehenden
Medaillen ausgezeichnet.

Grosse silb. Medaille



Harburg 1898.



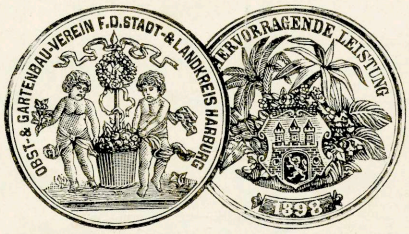
Silberne Medaille

Karl Zinsser, Uelzen.

Giessen 1903.

Grosse silberne Medaille
Hannover 1902.

Kleine silberne Medaille
Hannover 1902.



Silberne Medaille Harburg 1898.

Für beste Obstverpackung erhielt ich auf der Obstausstellung in Bremen 1900
die Oldenburger silberne Staatsmedaille.

Verkaufs-Bedingungen.

Durch **Bestellung** nach diesem Katalog erklären sich die geehrten Abnehmer mit den Bedingungen desselben einverstanden.

Der **Versand** geschieht in der Reihenfolge, wie die Aufträge einlaufen. Er findet nach allen Ländern statt, **nach dem Auslande jedoch nur gegen Voreinsendung des Betrags.**

Alle **Sendungen** gehen auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Ich kann infolgedessen keine Verantwortung für Verzögerung oder Beschädigung während des Transports übernehmen. Diesbezügliche Reklamationen sind an die betreffende Eisenbahn-Verwaltung zu richten.

Falls von den bestellten Sorten eine oder mehrere vergriffen sein sollten, so werde ich immer annehmen, ähnliche oder bessere Sorten geben zu dürfen, falls nicht ausdrücklich **Ersatz verbeten** ist. Sollten meine Abnehmer unschlüssig in der Sortenwahl sein, so wolle man mir dieselbe vertrauensvoll überlassen, ich bitte nur, mir in diesem Falle die gewünschte Form, ungefähren Preise, die Bodenverhältnisse und die Lage, für welche die Bäume bestimmt sind, sowie die Zeit, wann die Früchte reifen sollen, anzugeben. Ich werde mich dann bemühen, den Wünschen meiner geehrten Abnehmer möglichst gerecht zu werden. Eine recht frühzeitige Bestellung liegt nur im Interesse der Auftraggeber, da die Auswahl je früher desto besser ist.

Der Sendung folgt unmittelbar die Rechnung, deren Datum gleichzeitig den Versandtag bezeichnet.

Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist in allen Fällen Uelzen.

Bestellungen werden durch ein gedrucktes Avis bestätigt, falls die Lieferung nicht sofort erfolgt. **Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt!**

Bekannten Geschäftsfreunden gewähre dreimonatige Stundung.

Nach dieser Zeit nicht eingegangene Beträge werden wie alle Ende Juni und Dezember noch ausständigen Rechnungen, wenn nicht ein besonderes Uebereinkommen getroffen wurde, durch Postauftrag erhoben.

Alle Aufträge unter 20 Mark werden, wenn nichts anderes gewünscht wird, der Einfachheit halber unter Nachnahme abgesandt.

Unbekannte Besteller ersuche ich, ihren Aufträgen die nötige Deckung beizufügen, im anderen Falle nehme ich an, dass die Sendung per Nachnahme abgehen soll. Zum Hundertpreis wird nicht unter 25 Stück abgegeben.

Probesendungen erfolgen ebenfalls unter Nachnahme. Dieselben sollen ein ungefähres Bild der Beschaffenheit meiner Ware geben, ich übernehme aber keinerlei Verpflichtung, dass bei späteren Bestellungen jeder einzelne Baum wie die Probe ausfällt. **Bei persönlichem Aussuchen der Bäume in der Baumschule verlieren die Preise des Verzeichnisses ihre Gültigkeit!**

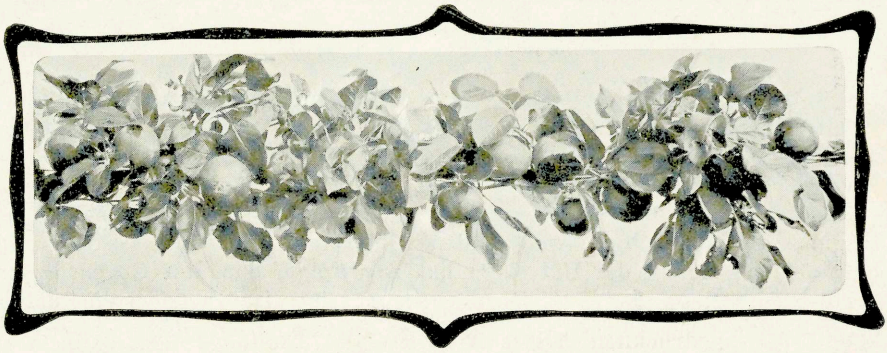
Die Verpackung wird aufs sorgfältigste unter meiner Leitung, mit Rücksicht auf die Jahreszeit und die Entfernung, ausgeführt, so dass die Bäume ohne Schaden zu leiden wochenlang unterwegs sein können. Es werden nur die Barauslagen berechnet. Die Emballage wird nicht zurückgenommen. Die Art des Transportes, ob per Eilgut, oder per Frachtgut, oder per Post etc., bitte anzugeben.

Obstbäume und Fruchtsträucher werden jetzt innerhalb Deutschland als **Eilgut** zum **Frachtgutsatz** befördert, wenn die einzelnen Sendungen eine Länge von $3^1/_2$ Meter und ein Gewicht von 150 kg nicht überschreiten.

Die letzte Eisenbahn- oder Post-Station ist genau zu bemerken.

Bei Geldsendungen werden Porto-Abzüge nicht anerkannt!

Beschwerden können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach Empfang der Ware gemacht werden.

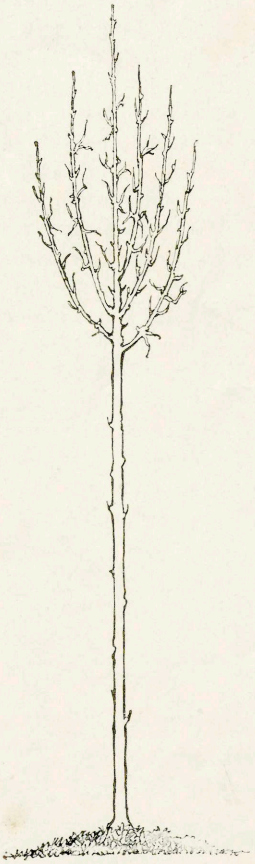


Ueber den Obstbau im allgemeinen.

Der rationelle Obstbau gehört nachweislich zu den einträglichen Zweigen der Landwirtschaft. Trotz dieser Tatsache gibt es noch viele unbepflanzte Strassen, leere Flächen und Plätze, viele leere Wände an Gebäuden und Mauern, welche gewinnbringend ausgenutzt werden könnten.

Welchen Vorteil würde der Landwirt erzielen, wenn er Obstbau mit der Feldwirtschaft vereinte, und dadurch nicht allein seinen Besitz bereicherte, sondern auch eine ganze Gegend verschönte.

Bei der Obstkultur auf Strassen und Feldern wird die Hochstammform, siehe nebenstehende Abbildung, (Stammhöhe 1,80—2 m) auf Sämling veredelt, angewendet, weil auf dieser Unterlage die Bäume sich kräftiger, umfangreicher und gegen äussere Witterungseinflüsse widerstandsfähiger entwickeln, diese Hochstammformen geben aber erst nach einer geraumen Zeit normale Erträge.



Hochstamm.

Seit einer Reihe von Jahren hat sich auch die Form des Halbhochstammes (Stammhöhe 1,50 m) mit grösster Begründung eingeführt und bestens bewährt, da die Behandlung solcher Bäume sowie deren Aberntung leichter vor sich geht, die Früchte an Qualität gewinnen und die Stürme diesen Bäumen weniger anhaben können.

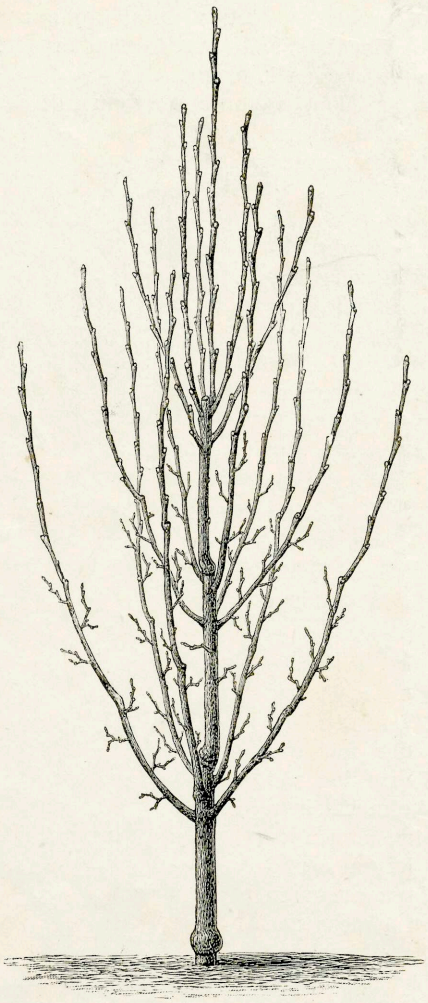
Da aber nicht jeder in der Lage ist, grössere Grund- und Bodenflächen zu besitzen, um die Kultur der hochstämmigen Obstbäume zu betreiben, sondern gar viele nur anf kleine Gärten oder gar nur auf günstig gelegene Wandflächen beschränkt sind, so wird dann die Obstkultur mit Vorteil im Kleinen betrieben. In solchen kleineren Obstgärten, wo es sich um möglichste Ausnutzung des Raumes und um möglichste Unterbringung aller Obstgattungen handelt und wo der Besitzer bei der kurz bemessenen Lebensdauer nicht lange warten und recht bald schöne Resultate aus seinem Obstgarten erzielen will, tritt dann die Zwergobstzucht (Formobstbaumzucht) ein.

Formobstbaumzucht.

Unter Obsthoch- oder Halbstamm versteht man eine Baumform, die auf Wildlings-Unterlage (Sämling) veredelt, zunächst ein kräftiges Astgerüst bilden sollen bevor sie einen nennenswerten Ertrag liefern, der je nach den Sorten früher oder später, jedenfalls erst nach einer Reihe von Jahren, eintritt.

Unter Formobst, auch Zwergobst genannt, versteht man solche Obstbäume, die auf schwachwachsenden Unterlagen veredelt werden. Die Schwachwüchsigkeit der Unterlage hat zur Folge, dass im Gegensatz zur Wildlingsunterlage der Holztrieb nur ein mässiger ist, dagegen die Bildung der Blütenknospen schon 2—3 Jahre nach Pflanzung eintritt.

Die Wahl der Formobstbäume gestattet uns, Flächen z. B. Wände, Mauern etc., die sonst entweder leer oder mit unnützem Gesträuch bedeckt sind, nutzbar und ertragreich zu machen. Auf kleinem Raum ist es uns noch möglich, Obst mit Erfolg zu züchten. Die Tragbarkeit wird durch die regelmässige Behandlung des Sommer- und Winterschnittes gefördert und geregelt.



Pyramide.

Die Ausbildung der Früchte wird bei Zwergbäumen viel besser wie bei Hochstämmen, weil ein zu grosser Fruchtreichtum durch Ausbrechen der Früchte sich leicht mässigen lässt. Weiter übt der Umstand, dass die Früchte des Zwergbaumes dem Boden näher sitzen und von der Ausstrahlung des Bodens besser getroffen werden können, einen günstigen Einfluss auf Aroma und Färbung derselben aus. Endlich ist noch zu erwähnen, dass die Früchte des Zwergstammes leichter und bequemer geerntet und seine Feinde und Krankheiten bequemer und wirksamer bekämpft werden können, als die des Hochstammes.

Wenn bei der Anlage grösserer Obstplantagen der Gesichtspunkt massgebend sein muss, nur wenige Sorten zu bauen, um lohnende Erträge zu erzielen, so kann man dagegen bei Anwendung von Zwergbäumen nicht allein einen Raum mit möglichst viel Bäumen bepflanzen, sondern der Liebhaber hat es bei Formobstkultur auch in der Hand, wie ich schon oben erwähnt habe, auf wenig Raum mehrere Sorten und Arten zu züchten.

Nicht unerwähnt mag bleiben, dass sich für die Obstliebhaber, die sich schon im vorgerückten Lebensalter befinden, die Anpflanzung von Zwergbäumen insofern mehr empfiehlt, weil

sie schon nach wenigen Jahren des Wartens Früchte von ihren gepflanzten Lieblingen mit eigener Hand ernten können.

Trotz all dieser Vorteile wird die Formobstbaumzucht noch sehr unterschätzt, ja oft sogar direkt für unrationell erklärt. Dies ist aber nicht der Fall. Natürlich gilt es, ehe man eine derartige Anlage ausführt, verschiedene Punkte wohl zu beachten und es ist für den weniger geschulten Laien besser,

Einfache Palmette.
Nach photographischer Aufnahme.

wenn er einen wirklich tüchtigen Fachmann zu Rate zieht. Es müssen die Bodenverhältnisse berücksichtigt, die verschiedenen Lagen, die passenden Obstgattungen gewählt werden. Vor allen Dingen aber müssen die Zwergbäume auf der richtigen Unterlage veredelt sein, d. h. Apfel auf Doucin (Splittapfel) und Paradies (Johannisapfel), Kirschen auf Mahaleb (Weichsel), Zwetschen, Reineclauden etc. auf St. Julien und Birnen auf Quitte mit Ausnahme der Sorten, die auf Quitte schlecht oder nicht gedeihen wollen.

Gerade in diesem Punkte wird noch viel gefehlt, indem von gewissenlosen Baumschulen sogenannte Zwergbäume auf Wildlingsunterlage dem Laien verkauft werden. Dieselben wachsen dann kolossal ins Holz und setzen niemals oder sehr selten Frucht an. Nach jahrelangem Warten verliert der Besitzer Lust und Geduld und erklärt die Zwergobstkultur einfach für unrationell!

Die Unterlage wird ebenfalls oft zu wenig beachtet und dann ein Misslingen der Anlage auf andere Ursachen und Einwirkungen zurückgeführt.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals warnen, seine Bäume aus Baumschulen zu kaufen, welche ihr minderwertiges Material oft zu Schleuderpreisen absetzen. **Man beziehe seinen Bedarf nur aus leistungsfähigen und als solide bekannten Baumschulen.** Man kaufe nur erste Wahl und scheue sich nicht vor dem vermeintlich hohen Preise, denn gerade beim Ankauf von Bäumen gilt der Satz, **dass der reell teuerste Baum auch der beste und dadurch der billigste ist.** Sparen beim Ankauf von Bäumen rächt sich auf jeden Fall bitter.

Anschliessend möge eine kurze Beschreibung der im Handel gängigsten und praktischsten Formobstbäume folgen:

1. Die Pyramide.

Abbildung siehe Seite 4.

Unstreitig die schönste und rentabelste aller Zwergformen, eine Zierde wohlgepflegter Obstgärten. Vorzugsweise verwendet man die stärker wachsenden Sorten zu dieser Form.

2. Die einfache Palmette.

Abbildung siehe Seite 5.

Auch Spalier mit schrägen Aesten genannt, die seitlichen Aeste stehen in einem Winkel von 45 ° zum Stamm. Dieselbe eignet sich zur Bepflanzung der Mauern an Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäuden und anderen Bauten. Auf diese Weise können solche Wandflächen, die vorher unbenutzt waren, ausgenutzt und ertragreich gemacht werden, ganz abgesehen von dem freundlichen Aussehen, welches eine solche grüne Wand erhält.

3. Die Verrier-Palmette.

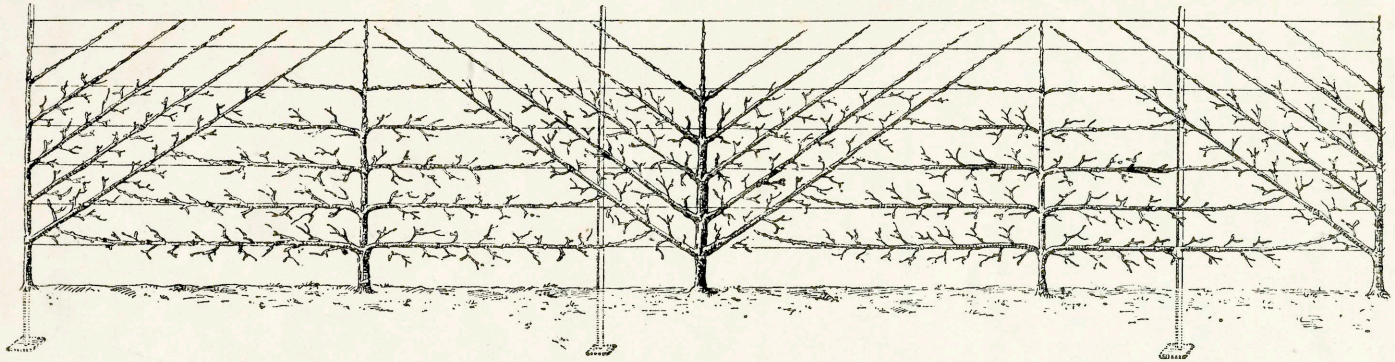
Abbildung siehe Seite 7.

Dieselbe entsteht dadurch, dass die schrägen Aeste der gewöhnlichen Palmette in eine wagrechte Linie gebracht und an einer bestimmten Stelle wieder senkrecht in die Höhe gezogen werden. Diese Baumform sollte wegen ihrer Einfachheit und wegen der damit verbundenen Vorteile überall da angepflanzt werden, wo es auf einen hohen Ertrag besonders ankommt. Ihre Hauptvorzüge sind:

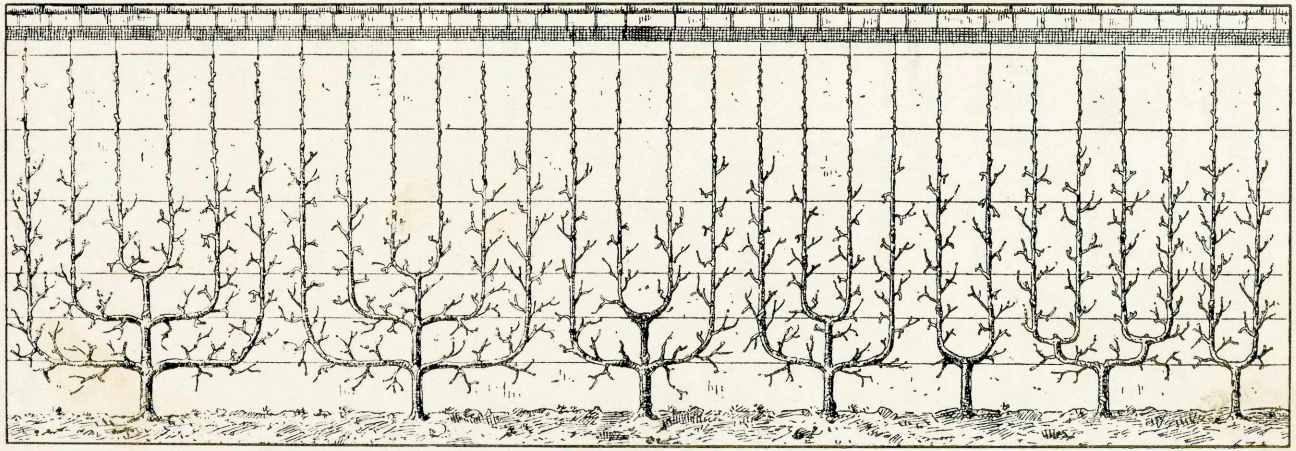
a. Sie passt für Mauern von geringerer Höhe.
b. Sie deckt den ihr angewiesenen Raum vollständig.
c. Die unteren Etagen sind stets die längsten, der Baum bleibt daher vollkommen und die einzelnen Aeste lassen sich gut im Gleichgewicht halten.

4. Der senkrechte Schnurbaum (Kordon).

Er ist die zweckmässigste und denkbar einfachste Form zur schnellen Bekleidung von sehr hohen Wänden. Der ganze Baum besteht nur aus einem Stamm, welcher ab 30 cm vom Boden regelmässig mit Fruchtholz garniert und schon im 2. Jahre nach der Pflanzung ertragreich wird. Zu dieser Form eignen sich vorwiegend die Birnensorten.



Teil eines Spaliergestells aus Palmetten mit schrägen Aesten.
Entfernung derselben untereinander 4 m. Die Zwischenräume können, wie die Abbildung zeigt, mit Palmetten schwachwachsender Sorten, deren Aeste wagerecht herunter gebogen sind, ausgefüllt werden.

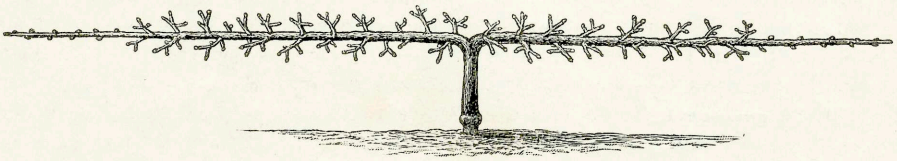


Mit Verrier-Palmetten und U-Formen bepflanzte Mauer. Entfernung der einzelnen senkrechten Aeste untereinander 30 oder 35 cm, woraus der Abstand der einzelnen Bäume berechnet wird.

5. Der schräge Schnurbaum (Kordon).

In Zweck und Behandlung dem senkrechten Kordon gleich, jedoch in einem Winkel von 45° gepflanzt oder in Stammhöhe von 30 cm gebogen. Passend für Birnen und Aepfel.

6. Der einarmige und zweiarmige wagrechte Schnurbaum (Kordon).



Die beiden Formen nehmen in der Regel als Einfassung von Wegen einen äusserst geringen Raum ein, und eignen sich für die minder stark wachsenden Birnensorten und die feinen Apfelsorten. Es ist eine Form, die das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet, denn es gibt für den Gartenfreund nicht leicht einen schöneren Anblick als die langen Guirlanden von Blüten und Blättern oder Früchten. Die wagrechten Kordons werden an Drähten von 40 cm Höhe über dem Boden gezogen.

Von der Erwähnung der übrigen Formen sei hier Abstand genommen. Sie erweisen sich nur als Spielereien ohne praktische Bedeutung und ihr Ertrag wird niemals imstande sein, die nicht unbedeutenden Kosten der Heranzucht und Unterhaltung zu decken. Die rationelle Behandlung der Formobstbäume ist nicht schwer und jeder Laie wird sich bei Lust und Liebe und einiger Aufmerksamkeit bald damit befreunden. Auch bin ich immer gern bereit, meinen verehrten Kunden auf gefl. Anfragen bereitwilligst Auskunft zu erteilen. Ausserdem empfehle ich die auf der Innenseite des Umschlags angeführten Werke über Obstbau.

Einige Winke bei Obstpflanzungen.

„Wie die Saat, so die Ernte!"

Die Vorbereitung des Bodens.

Der gute Erfolg einer Obstbaumpflanzung hängt wesentlich von der Bodenbearbeitung ab. Es ist deshalb eine Hauptbedingung, dass derselbe gehörig gelockert und Vorkehrung getroffen wird, damit die Wurzeln der Bäume sich ungestört ausbreiten und in tiefere Bodenschichten gelangen können. Daselbst finden sie die nötige Nahrung, welche ihnen Kraft gibt, sich vorteilhaft zu entwickeln und besonders schöne Früchte zu bringen.

Man verfährt daher am besten folgendermassen: Das Baumloch wird 60 bis 80 cm tief und mindestens 1,50 m im Quadrat ausgeworfen. Die Arbeit geschieht so, dass der obere gute Boden auf die eine Seite des Baumloches, der untere geringere Boden auf die andere Seite gebracht wird. Ein Offenliegenlassen ist überflüssig, im Gegenteil man fülle sofort die Baumgrube wieder zu, damit sich der Boden bis zur Pflanzung gehörig setzen kann und und zwar so, dass der gute und schlechte Boden gleichmässig vermischt eingebracht wird. Als Bodenverbesserung verwendet man am besten Kompost oder in Ermangelung dessen verrotteten Kuh- oder Pferdedünger, welche Bodenverbesserungsmittel mit der Erde gehörig vermengt werden müssen. Zu einer kräftigen Bewurzelung des jungen Baumes trägt eine Vermischung von Torfmull, den man vorher mit Latrine gehörig gesättigt hat, wesentlich bei. Ist eine Anpflanzung zu machen, bei der die Bäume nahe bei einander zu stehen kommen, so rigolt man am besten das ganze Terrain, sind dagegen nur einzelne Bäume in grossen Zwischenräumen zu setzen, so begnügt man sich, wie oben beschrieben, entsprechend grosse Löcher zu machen.

Das Pflanzen selbst.

Man überlasse das Pflanzen von Obstbäumen nicht jedem, der sich als Sachverständiger ausgiebt, sondern man übertrage die Ausführung des Setzens, wenn möglich, nur wirklich erprobten Obstgärtnern. Beim Pflanzen wird das Loch soweit wieder geöffnet, dass die Wurzeln bequem Platz haben, ohne gezwängt zu werden. Die durch das Ausheben in der Baumschule verursachten Wurzelwunden müssen mit einem scharfen Messer glatt geschnitten werden, die Faserwurzeln lasse man unberührt. Auch ist es von Vorteil, wenn die Wurzeln vor dem Pflanzen in einen Brei von Kuhdünger und Lehm getaucht werden, wodurch ein Eintrocknen derselben nicht stattfinden kann. Die Wurzeln werden nun mit lockerer Erde bedeckt, alle Zwischenräume mit den Händen sorgfältig ausgefüllt. Bei späten Frühjahrs-Pflanzungen ist ein Angiessen (Einschlämmen) der Bäume erforderlich. Die Baumscheibe wird nach dem Pflanzen mit kurzem Dung belegt, wodurch die Erde um den Baum stets locker und feucht bleibt. Der Baum darf nach Beendigung des Pflanzens nicht tiefer stehen als er in der Baumschule gestanden hat. Der Wurzelhals muss sich etwas über der Erdoberfläche befinden, damit er, wenn der Baum sich gesetzt hat, mit der Erdoberfläche gleich steht.

Unter Wurzelhals versteht man bei Hochstämmen die Stelle, wo sich Stamm und Wurzel scheiden. Man erkennt dieselbe daran, dass die grüne Farbe der Stammrinde in die gelbe der Wurzelrinde übergeht, wovon man

sich durch Anheben mit dem Fingernagel leicht überzeugen kann. Auch erkennt man in den meisten Fällen den Wurzelhals daran, dass bei ihm die obersten starken Wurzeln entspringen. Formobstbäume pflanzt man so, dass nach vollständigem Setzen des Baumloches die leicht erkennbare Veredelungsstelle sich noch einige Zentimeter über der Erdoberfläche befindet.

Die geeignetste Zeit zum Pflanzen der Obstbäume ist die während ihrer völligen Ruheperiode von Ende Oktober bis Anfang April und kann als richtiger Satz „Je eher desto besser" aufgestellt werden.

3jährige Pyramide.
Nach photographischer Aufnahme in der Baumschule.

Das Beschneiden.

Selbstverständlich kann ich hier in dem engen Rahmen nur einige Fingerzeige geben. Es ist festzustellen, ob der Rückschnitt gleich beim Pflanzen oder ein Jahr später zu erfolgen hat. Die Ansichten der Fachleute sind darin verschieden. Das Steinobst (Pfirsiche, Aprikosen, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen etc.) wird sofort geschnitten, da diese Obstgattung infolge sehr fein verzweigter Wurzeln meistens gleich im ersten Jahre kräftige Triebe macht. Ferner erreicht man durch den Rückschnitt das Austreiben der unteren Augen der Kronenäste und vermeidet lückenhafte Stellen. Letztere wären bei einem Nichtschneiden unvermeidlich und sind später nicht auszubessern, da das Steinobst nur am einjährigen Holze triebfähige Augen besitzt.

Das Kernobst hat weniger verzweigte Wurzeln, besonders die Birnen. Wir werden aber trotzdem gleich beim Pflanzen schneiden, wenn wir auf einen kräftigen Austrieb rechnen können. Bedingung ist gute Bodenvorbereitung, frühzeitiges Pflanzen und vorzügliche Bewurzelung. Andernfalls verschieben wir den Schnitt auf ein Jahr nach der Pflanzung.

Der Obstfreund, der aus Liebe und zu Gunsten seiner zu pflanzenden Bäume die vorstehenden kurz gefassten Regeln befolgt, wird gewiss die besten Resultate erzielen.

Im übrigen verweise ich behufs genauerer Orientierung auf meine Preisschrift sowie auf die auf dem Umschlag empfohlenen Bücher.

Zur besonderen Beachtung.

Obstanlagen werden von mir prompt und sachgemäss ausgeführt. Alle für derartige Anlagen nötigen Utensilien, wie Baumpfähle, eiserne Pfosten, Latten etc. liefere ich zu normalen Preisen.

Ferner halte ich mich empfohlen zur Anlage grösserer Plantagen von Hochstämmen; die Pflanzungen geschehen möglichst unter persönlicher Leitung.

Entfernung, in welcher die Obstbäume zu pflanzen sind.

a. Hochstämme:

Birnen und Aepfel auf Feldern und in Plantagen . .	8—12 m
„ „ „ in Gärten	7—9 „
„ „ „ an Landstrassen je nach Breite . .	8—10 „
Süsskirschen an Landstrassen je nach Breite	8—10 „
Sauerkirschen „ „ „ „ „	5—6 „
Zwetschen, Pflaumen, Reineclauden etc.	5—6 „
Walnüsse an Landstrassen je nach Breite	12—14 „

b. Form-Obstbäume:

Pyramiden auf Wildling	4 m
Pyramiden auf Quitte	3—4 „
Buschformen v. Pfirsich, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen	4 „
Palmette mit schrägen Aesten	4 „
Fächerformen von Pfirsich und Kirschen	4 „
Verrier-Palmette mit 4 senkrechten Aesten	1,40 „
U-Formen	0,70 „
Senkrechte und schräge Schnurbäume (Kordons) . . .	0,40 „
Einarmige wagrechte Schnurbäume (Kordons)	3 „
Doppelarmige wagrechte Schnurbäume (Kordons) . . .	6 „

Preis-Uebersicht

für den Versand 1904—1905 meiner Obstbäume, soweit sich kein besonderer Preis bei der Sorte befindet.

Besonders starke Exemplare werden zu höheren als hier angeführten Durchschnittspreisen berechnet, ebenso tritt bei persönlichem Aussuchen der Bäume in den Baumschulen seitens meiner werten Herren Abnehmer eine entsprechende Preiserhöhung ein.

Der Hundertpreis beginnt von 25 Stück an.

	pr. 1 Stück Mk.		pr. 100 Stück Mk.	
Aepfel.				
Hochstämme, sehr schön, mit guter Krone und vorzüglicher Bewurzelung	1	25	120	—
Hochstämme, etwas schwächer	1	10	100	—
Halbstämme	—	80	75	—
Pyramiden mit 1 Serie, auf Doucin, formiert	1	25	110	—
Pyramiden mit 2 Serien, auf Doucin, formiert	1	50	130	—
bis	2	50	200	—
Pyramiden, 2- und 3jährig, auf Doucin, unformiert, für Buschobstpflanzung	1	—	80	—
Palmetten mit 1 Etage	1	25	110	—
Palmetten mit 2 Etagen	1	50	—	—
bis	2	50	—	—
Palmetten mit 3 Etagen	3	—	—	—
Verrier-Palmetten mit 4 senkrechten Aesten	3	50	—	—
bis	4	—	—	—
U-Formen	1	50	—	—
bis	2	—	—	—
Senkrechter Schnurbaum (Kordon)	—	80	—	—
Wagrechter Schnurbaum (Kordon), einarmig	1	—	—	—
bis	2	—	—	—
Wagrechter Schnurbaum (Kordon), doppelarmig	1	50	—	—
bis	2	50	—	—
1jähr. Veredlungen auf Doucin	—	50	45	—
Birnen.				
Hochstämme	1	25	—	—
Halbstämme	—	80	—	—
Pyramiden mit 1 Serie	1	25	110	—
Pyramiden mit 2 Serien	1	80	—	—
bis	2	50	—	—
Palmetten mit 1 Etage	1	25	110	—
Palmetten mit 2 Etagen	2	—	—	—
bis	2	50	—	—
Palmetten mit 3 Etagen	3	—	—	—
Verrier-Palmetten mit 4 Aesten	3	50	—	—
bis	4	—	—	—
U-Formen	1	50	—	—
bis	2	—	—	—
Senkrechter Schnurbaum (Kordon)	—	80	—	—
Wagrechter Schnurbaum (Kordon), einarmig	1	—	—	—
bis	2	—	—	—
Wagrechter Schnurbaum (Kordon), doppelarmig	1	50	—	—
bis	2	50	—	—
1jähr. Veredlungen auf Quitte	—	50	45	—

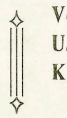
	pr. 1 Stück Mk.		pr. 100 Stück Mk.	
Pflaumen (Zwetschen, Reineclauden, Mirabellen).				
Hochstämme	1	25	—	—
bis	1	50	—	—
Halbstämme	—	80	—	—
Fächerformen	1	50	—	—
Buschformen	1	50	—	—
Kirschen.				
Hochstämme	1	25	—	—
Spaliere (Fächer) Schattenmorellen	1	50	—	—
bis	2	—	—	—
Buschformen	1	—	—	—
Pfirsiche.				
Hochstämme	2	50	—	—
Spaliere (Fächerformen)	1	50	—	—
bis	2	50	—	—
1jähr. Veredlungen, buschförmig verzweigt	1	—	90	—
Aprikosen.				
Hochstämme	2	50	—	—
Spaliere (Fächerformen)	1	50	—	—
bis	2	—	—	—
1jähr. Veredlungen, buschförmig verzweigt	1	—	—	—
Beerenobst.				
Himbeeren	—	10	8	—
Johannisbeeren, mehrjähr., niedrige	—	30	25	—
Stachelbeeren, mehrjähr., meine Wahl, niedrige	—	30	25	—
Erdbeeren, pr. 100 Stück 2,00—2,50 Mk., pr. 1000 Stück 18,00—20,00 Mk.				
Diverses.				
Nussbäume, starke Stämme	2	50	—	—
bis	3	—	—	—
Brombeeren, amerikan.	—	50	—	—
pr. 10 Stück	4	50	—	—
Hagebutten, Rosa rugosa regeliana (zum Einmachen)	—	50	—	—
Quitten und Mispeln auf Weissdorn, einjährig	1	—	—	—
Vogelkirschen, essbare, hochstämmige	2	—	—	—
Rhabarber, Queen Victoria	—	50	40	—
Spargelpflanzen pr. 10 Stück	—	30	2	50
Edelreiser.				
Okulier- und Pfropf-Reiser	—	10	5	—

Bei Bedarf von **Gartenwerkzeugen, Bast, Baumwachs, Scheeren etc.** bin ich gerne bereit, solche zu besorgen.

Zeichen-Erklärung.

Die den Namen der einzelnen Sorten beigesetzten Zeichen bedeuten:

H. = Hochstamm
h. = Halbstamm
P. = Pyramide
Sp. = Spalier (Palmette)



Verr. = Verrier-Palmette
U. = U-Form
K. = Schnurb. wagerecht (Kordon)

und wird dadurch angegeben, in welchen Formen die einzelnen Sorten vorhanden sind.

Aepfel

Der Apfelbaum, der im Obstbau mit Recht die erste Stelle einnimmt, gedeiht am besten in einem nahrhaften, kalireichen Lehmboden. Da seine Wurzeln mehr in die Breite als in die Tiefe gehen, gedeiht er auch noch in flachgründigem Boden.

Hoch- und Halbstämme werden ausschliesslich auf Wildling, Pyramiden und alle Palmettenformen auf Doucin, Schnurbaum auf Paradies veredelt.

Alantapfel — H., h.
Dankbar tragender Tafelapfel. Anspruchslos an Boden und Lage. Reifezeit: Winter.

Astrakan, weisser — H., h., P., Sp., 1j.
Bekannter guter Frühapfel für Gärten. Reifezeit: Ende Juli, Anfang August.

Bellefleur, gelber — P., Sp., Verr., 1j.
Ausgezeichnete Tafelfrucht von calvillartiger Form, verlangt aber warme Lage und guten Boden. Reifezeit: November.

Bismarckapfel — h., P., Sp., 1j.
Grosse Frucht, sehr früh und reich tragend. Reifezeit: Dez.—Jan.

Boikenapfel — H., P., Sp.
Sehr dankbarer, anspruchsloser Wirtschaftsapfel, im Frühjahr auch gut für die Tafel. Reifezeit: Dezember—März.

Bohnapfel, gr. rhein. — H.
Ausserordentlich reichtragender Wirtschafts- und Mostapfel. Reifezeit: Dezember—Juni.

Calvill, Aderslebener — H., h., P., 1j.
Sehr feine Tafelfrucht. Anspruchslos an Boden und Lage. Reifezeit: November—April.

,, **Grossherzog Friedrich von Baden** — P., Sp., 1j.
Dem W.W.-Calvill ähnlich grosser Apfel von angenehmem Geschmack, sehr früh und sehr reich tragend. Reifezeit: Oktober—Dezember.

,, **Uelzener** oder **Apfel von Uelzen** — H., h., P., Sp.
Sehr guter, lange haltbarer Tafelapfel. Gedeiht auch noch im trockenen Boden, sehr ertragreich. Muss spät gepflückt werden. Reifezeit: Dezember—Mai.

,, **weisser Winter-** — P., Sp., Verr., K.
Der vorzüglichste Tafelapfel, verlangt aber sehr geschützte, warme Lage. Reifezeit: Dezember—April.

Cardinal, geflammter (Contorapfel) — H., h.
Grosse Wirtschaftsfrucht, früh und reich tragend, auch für rauhe Lagen passend. Reifezeit: November—März.

Cellini — H., h., P., Sp.
Grosser leuchtender Herbstapfel. Sehr früh und sehr reich tragend. Reifezeit: Oktober—November.

Charlamowsky — H., h., P., Sp., K.
Sehr reich tragender, saftiger Sommerapfel, in jeder Lage und jedem Boden gedeihend. Reifezeit: August.

Cludius Herbstapfel.
Sehr angenehm schmeckender Herbstapfel von wachsartigem Aussehen. Reifezeit: Oktober.

Cox Pomona — P., Sp.
Tafel- und Wirtschaftsapfel, Schaufrucht. Früh und reich tragend. Reifezeit: Oktober—Dezember.

Danziger Kantapfel — H., h., P., Sp.
Sehr dankbarer Tafel- und Wirtschaftsapfel. Reifezeit: Okt.—Jan.

Dickstiel — H., h., 1j.
Vorzüglicher Winterapfel für die Tafel.

Edelapfel, gelber (Goldennobel) — H., h., P., 1j.
Grosser schöner Apfel für Tafel und Wirtschaft, reich tragend. Reifezeit: Oktober—März.

Eiserapfel — H., h.
Vorzügliche Wirtschaftsfrucht. Für jeden Boden und Lage. Frucht sehr festhängend. Hält sich bei richtiger Aufbewahrung 2 Jahre.

Elise Rathke — H.
Trauerapfel mit hängenden Zweigen. Dabei recht guter, schöngefärbter Dauerapfel, pro Stück 2 Mk.

Eveapfel (Mank's Codlin) — P., 1j.
Wachsgelbe, wohlschmeckende Frucht, sehr früh und reich tragend. Reifezeit: August.

Fieser's Erstling — P., Sp., 1j.
Schaufrucht, sehr früh und sehr reich tragend. Baum wächst kräftig und fällt durch seine üppigen Blätter auf. Reifezeit: Okt.—Dez.

Gloria mundi — P., Sp., 1j.
Schaufrucht von angenehmem Geschmack, für niedere Formen geeignet. Reifezeit: Dezember—März.

Grand Richard — H., h., P., 1j.
Vorzügliche Tafelfrucht, liebt tiefgründigen, etwas feuchten Boden. Reifezeit: November—Januar.

Gravensteiner — H., h., P., 1j.
Ausgezeichneter saftiger Tafelapfel. Reifezeit: September—Dezember.

Havthornden (Hagedornapfel) — P., Sp., 1j.
Gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, sehr früh und reich tragend. Reifezeit: Oktober—Dezember. Siehe Umschlag!

Hohenzollernapfel (Hallorenapfel) — P.
Grosse schöne Frucht von sehr langer Haltbarkeit. Reifezeit von Dezember an.

Jacob Lebel — H., h., P., 1j.
Vorzüglicher reich tragender Wirtschaftsapfel, anspruchslos. Reifezeit: Oktober—Februar.

Jubiläumsapfel, Grahams Königin- — P., Sp.
Grosser, goldgelber Apfel, Schaufrucht, reich tragend. Reifezeit: Oktober—März.

Kaiser Alexander — P., Sp., 1j.
Sehr grosser, schön gefärbter Wirtschaftsapfel, reich tragend. Reifezeit: Oktober—Dezember.

Klarapfel, weisser (durchsichtiger Sommerapfel) — P., Sp., 1j.
Anspruchsloser, vorzüglicher, wachsgelber Sommerapfel, sehr dankbar. Reifezeit: Ende Juli.

Kurzstiel, Königlicher — P.
Mittelgrosse, wohlschmeckende Frucht, sehr reich tragend, darf nicht früh gepflückt werden.

Küchenapfel, Deans' — P.
Früh und reich tragender Wirtschaftsapfel in allen Formen. Reifezeit: Dezember—März.

Küchenapfel, Keswik's — P.
Früh und reich tragender Wirtschaftsapfel. Reifezeit: Aug.—Sept.

Lane's Prinz Albert — P., Sp., 1j.
Sehr früh und sehr reich tragende, mattgelbe Frucht. Reifezeit: November—März.

Langton's Sondergleichen — P., Sp., 1j.
Sehr dankbarer, schön gefärbter Herbstapfel von angenehmem Geschmack. Reifezeit: September—Oktober.

Lord Suffield — P., 1j.
Grosse, schöne Schaufrucht, sehr dankbar. Reifezeit: August bis September.

***Parmaine, Winter-Gold-** — H., h., P., Sp., Verr., U., K., 1j.
Eine bekannte vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Sehr früh und reich tragend. Reifezeit: November—März.

***Pepping, Ribston** — P., Sp., Verr., U., K., 1j.
Sehr schöne, delikate Tafelfrucht. Liebt mässig feuchten, guten Boden. Reifezeit: November—April.

Peasgood Nonsuch (Goldreinette v. Peasgood) — P., Sp., K., 1j.
Herrlich gefärbter, grosser Apfel, wohlschmeckend und dankbar. Reifezeit: Oktober—Dezember.

Pigeon, weisser (Taubenapfel) — H., h.
Kleine vorzügliche Tafelfrucht. Reifezeit: Dezember—März.

Pigeon, weisser, grosser — H.
Dieselbe Frucht wie die vorhergehende, nur grösser. Sehr dankbar.

Prinzenapfel — H., h., P., Sp.
Liebt etwas feuchten Boden. Vorzügliche Tafelfrucht, sehr reich tragend. Reifezeit: September—Januar.

,, **Gold-** — H.
Herrlich gefärbte Abart des ersteren.

,, **Winter-** — H.
Sich durch Haltbarkeit auszeichnender Prinzenapfel. Reifezeit: Dezember—April.

Reinette Ananas — P., Sp., Verr., U., K., 1j.
Mittelgrosse Frucht von sehr gewürzigem ananasartigen Geschmack. Liebt kräftigen, nicht zu trockenen Boden. Früh und reich tragend.

* ,, **Baumann** — H., h., P., Sp , Verr., U., K., 1j.
Schön gefärbte Markt- und Tafelfrucht ersten Ranges, sehr reich tragend in allen Formen, für jede Lage passend. Reifezeit: Dezember—Mai.

* ,, **Canada** (Pariser Rambour-Rtte.) — H., P., Sp., Verr., U., K., 1j.
Hochgebaute, feine Tafelfrucht. Besonders für Zwergformen geeignet. Reifezeit: Dezember—Mai.

,, **Champagner-** — H., P.
Mittelgrosser, sehr dankbarer Wirtschaftsapfel, später auch Tafelapfel. Reife: hält sich bis Mai.

* ,, **Cox's Orangen** — H., h., P., Sp., Verr., U., K., 1j.
Sehr schöne, wohlschmeckende Tafelfrucht. Hier besonders für Zwergformen passend. Reifezeit: November—März.

,, **Doberaner Borsdorfer** — H., h.
Sehr reichtragend.

* ,, **Grosse Kasseler** — H., h., P., Sp., 1j.
Vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, besonders für Pyramiden geeignet, ausserordentlich reich tragend. Hält sich sehr lange.

,, **Grüne Laub-** (Deutscher Grünling, Saurüssel) — H.
In Sachsen verbreiteter vorzüglicher Wirtschaftsapfel von grosser Tragbarkeit.

,, **Gold von Blenheim** — H., h., P., Sp., Verr., U., 1j.
Grosse vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Liebt etwas geschützte Lage und guten Boden. Reifezeit: November—März.

,, **Graue französische** — H., h., P., Sp., 1j.
Tafel- und Marktfrucht ersten Ranges. Gedeiht fast in jeder Lage. Darf nicht zu früh geerntet werden. Reifezeit: November—Mai.

,, **Harbert's** — H., h., P., Sp., Verr.
Sehr schöne Tafel- und Wirtschaftsfrucht, gedeiht in jedem Boden. Die Früchte dürfen nicht zu lange am Baume hängen bleiben, weil sie sehr leicht stippig werden.

,, **Hildesheimer Gold-** — H., h.

* ,, **Landsberger** — H., h., P., Sp., Verr., K., 1j.
Sehr empfehlenswerte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Für alle Formen geeignet. Anspruchslos an Boden und Lage. Reifezeit: November bis Februar.

Reinette Muscat- — P., Sp.
Mittelgrosse, vorzügliche Tafelfrucht, besonders für Zwergformen. Sehr dankbar. Reifezeit: Dezember—April.

,, **Oberdick's** — P., Sp., Verr.
Dankbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Für alle Formen geeignet. Reifezeit: November—Mai.

,, **Orleans-** (Gold-) — H., h., P., Sp., 1j.
Mittelgrosse, sehr feine Winterfrucht; liebt geschützten Stand und guten Boden. Früh und reich tragend. Reifezeit: Januar—März.

,, **Sommer-Gold-** — H., h.
Kleiner vorzüglicher Sommerapfel, hier recht verbreitet und beliebt. Reifezeit: Ende August, Anfang September.

,, **Zuccalmaglios, von** — P., Sp., 1j.
Zitronengelbe, edle Frucht von gewürztem, weinigem Geschmack. Ausserordentlich tragbar. Reifezeit: Dezember—März.

Rosenapfel, Virginischer — P., Sp., 1j.
Schön gefärbter, wohlschmeckender Sommerapfel. Für alle Formen geeignet, gut aufbewahrt, hält er sich mehrere Wochen. Reifezeit: Ende August.

Schafsnase — H.
Vorzüglicher Wirtschafts- und Mostapfel, fast alljährlich tragend.

Schöner v. Nordhausen — H., h., 1j.
Anspruchsloser, sehr wohlschmeckender Apfel, reich tragend. Reifezeit von November bis März.

Schöner v. Pontoise — P., Sp.
Plattrunde, gelbe Frucht, grosse Schaufrucht von sehr gutem Geschmack. Baum stark wachsend und fruchtbar. Reifezeit: Dezember—April.

***Signe Tillisch** — P., Sp., 1j.
Dänischer Apfel, grosse Frucht von guter Qualität, reich tragend. Reifezeit: November—Februar.

Sommerapfel, pfirsichroter — P., Sp.
Schön gefärbte Frucht, dankbar. Reifezeit: August.

Schöner von Boskoop — H., P., Sp., Verr.
Allgemein zu empfehlender Tafel- und Wirtschaftsapfel für alle Lagen und Bodenarten. Sehr gesund und starkwüchsig, verdient allgemeine Verbreitung. Reifezeit: November—Februar.

Tafftapfel, weisser Winter- — H., h.

The Queen (Die Königin) — P., Sp.
Sehr grosse herrliche Schaufrucht von gelber Farbe und gutem Geschmack. Reifezeit: Oktober—Dezember.

Transparent de Croncelles — P., Sp.
Reich tragender, schöner Sommerapfel von kräftigem Wuchs. Reifezeit: August.

Weinapfel, roter Trier — H.
Vorzüglicher, reich tragender Mostapfel.

Birnen

Sämtliche für Hochstämme bestimmten Birnen werden auf Wildling veredelt; die für Formbäume auf Quitte, mit Ausnahme der Sorten, die auf Quitte schlecht oder nicht gedeihen. Der Birnbaum, auf Wildling veredelt, verlangt tiefgründigen lehmigen Boden, auf Quitte einen warmen guten Boden.

Andenken an den Congress — P., Sp., 1j.
Sehr grosse Schaufrucht, nur für geschützte Lage. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: September.

Baronin von Mello — 1j.
Saftreiche gewürzige Birne, früh und reich tragend. Reifezeit: November—Dezember.

Bosc's Flaschenbirne — Sp., 1j.
Langgebaute, sehr gewürzige Tafelbirne, sehr dankbar. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: Oktober—November.

Butterbirne, Amanlis — P., Sp., Verr., 1j., K.
Grosse graugrüne frühe Herbstbirne von starkem, hängendem Wuchs. Sehr fruchtbar. Reifezeit: September.

,, **Blumenbach's** — P., Sp., Verr., 1j., K.
Sehr empfehlenswerte, dankbare Tafelbirne, besonders für Zwergformen geeignet. Reifezeit: November—Dezember.

,, **Clairgeau's Winter-** — H., h., P., Sp., Verr., U., 1j.
Schön gefärbte, dankbare Frucht, gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: Oktober—November.

,, **Diel's** — H., h., P., Sp., K.
Ausgezeichnet aromatisch schmeckende Birne. Verlangt aber guten Boden und geschützte Lage. Deshalb hier nur für Zwergformen geeignet. Reifezeit: November—Januar.

,, **Dumont's** — P., Sp., Verr., K.
Sehr wohlschmeckende Frucht, dankbar. Reifezeit: Oktob.—Novb.

,, **Gellert's** — H., h., P., Verr.
Sehr feine, grosse Tafelbirne, starkwüchsig, besonders für grosse Formen geeignet. Reifezeit: September—Oktober.

,, **Hardenpont's Winter-** — K.
Winterbirne, nur für geschützte, warme Lage. Reifezeit: November bis Oktober.

,, **Holzfarbige** — Verr., P., Sp., 1j. K.
Sehr fein gewürzte Tafelbirne, verlangt warme Lage und guten Boden. Reifezeit: September—Oktober.

,, **Lenzener Burg-** — 1j., K.
Grosse, feine Herbstbirne. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: Oktober.

,, **Liegel's Winter-** — P., Sp.
Mittelgrosse, eirunde Winterbirne, verlangt guten Boden. Reifezeit: November—Januar.

Butterbirne, Minister Dr. Lucius — P., Sp., 1j., K.
Sehr dankbare, wohlschmeckende Frucht, reich tragend. Reifezeit: Oktober—November.

,, **Napoleon's** — P., Sp., 1j., U.
Delikate grosse Frucht, verlangt geschützte Lage. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: Oktober—November.

Capiaumont — P., 1j., Verr., Tp.
Sehr wohlschmeckende Herbstbirne, besonders reich tragend als Pyramide. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: Oktober—November.

Christbirne, Herrenhäuser — H., P., Sp., 1j.
Winterbirne. Reifezeit: Dezember—Februar.

,, **William's** — H., h., P., Sp., K., 1j.
Sehr grosse, saftige und aromatische Frucht, vorzüglich zum Einmachen. Muss vor voller Reife gepflückt werden. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: September.

Clapp's Liebling (Clapp's Favorite) — P., Sp.
Sehr schöne, fruchtbare Sommerbirne. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: August—September.

Colmar Arenberg's — P., Sp.
Sehr grosse, schöne Tafelbirne, reich tragend. Reifezeit: November.

Dechantsbirne, Verein's — P., Sp., 1j., Verr.
Sehr feine, höchst wohlschmeckende, grosse Frucht, bei etwas geschützter Lage und gutem Boden sehr dankbar. Reifezeit: Oktober—November.

,, **W.** — Verr.
Feine Winterbirne, nur für sehr geschützte, warme Lage. Reifezeit: Dezember—März.

De Tongre — P., Sp., Verr., 1j.
Zum Anbau sehr zu empfehlen, sehr tragbar und wohlschmeckend. Reifezeit: Oktober—November.

Dr. Julius Guyott — H., h., P., 1j., Sp.
Der William's Christ ähnliche, vorzügliche frühe Herbstbirne. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: Anfangs September.

Erzbischof Hons — P., Sp., 1j.
Vortreffliche, reichgewürzte Frucht. Baum sehr fruchtbar. Reifezeit: August—September.

Fondante de Thirriot — P., Sp., 1j.
Delikate grosse Tafelfrucht, sehr reich tragend, besonders für hiesige Gegend als Zwergform zu empfehlen.

Frühbirne v. Trevoux — P., U., 1j.
Sehr frühe, grosse, wohlschmeckende Frucht. Gedeiht nicht auf Quitte.

Forellenbirne — P., Sp., 1j.
Mittelgrosse, feine Birne. Verlangt guten Boden. Reifezeit: Dezbr.

General Tottleben — P., Sp., 1j.
Sehr saftreiche, grosse Winterbirne. Reifezeit: Dezember—Februar.

Gute Graue (Beurre gris) — H., h.
Bekannte gewürzige Herbstbirne, zum Rohgenuss und zum Einmachen geeignet. Reifezeit: September.

Gute Louise von Avranches — H., h., P., Sp., K.
Allgemein empfohlene Sorte. In allen Formen reich tragend, sehr wohlschmeckend. Auf Quitte und Wildling veredelt vorhanden. Reifezeit: September—Oktober.

Herzogin von Angoulême — P., Sp., 1j.
Sehr feine Winterbirne, verlangt warme Lage. Reifezeit: Dezember.

Hofratsbirne — P., 1j.
Grosse süsssäuerliche Birne von schönem Wuchs. Reifezeit: November—Dezember.

Josephine von Mecheln — P., Sp., 1j., K., Verr., U.
Mittelgrosse, gewürzige Winterbirne. Reifezeit: Januar - April.

Köstliche von Charneu — H., h., P., Sp., Verr., 1j.
Allerwärts bekannte dankbare Birne. Reifezeit: Oktober—Dezember.

Le Lectier — P., Sp., 1j., K.
Grosse feine Winterbirne; neuere Einführung. Reifezeit: Jan.—März.

Marguerite Marillat — 1j.
Sehr grosse herrliche Schaufrucht, sehr dankbar. Reife: September.

Marie Louise — H., h., P., Sp., Verr., 1j.
Bekannte, sehr feine, langgebaute Tafelbirne von etwas hängendem Wuchs. Gedeiht nicht auf Quitte.

Neue Poiteau — H., P., Sp., U., 1j., K.
Grosse wohlschmeckende Frucht, sehr tragbar in allen Formen. Reifezeit: Oktober—November.

Nina — P., Sp.
Dankbare Sommerbirne, zitronengelb, sonnenwärts leicht gerötet. Ihres guten Geschmackes wegen sehr geschätzt. Reifezeit: August.

Pastorenbirne (Curé) — H.. P., 1j., Sp., Verr.
Grosse dankbare Winterbirne für geschützte Lagen. Reifezeit: November—Frühjahr.

Petersbirne — H., h.
In Sachsen verbreitete und geschätzte Sommerbirne, anspruchslos und sehr dankbar. Reifezeit: August—September.

Rettigbirne, Bärm. — H.
In Sachsen verbreitete wohlschmeckende Herbstbirne, vorzügliche Marktfrucht.

Triumph von Wien — P., 1j.
Sehr grosse, wohlschmeckende Frühbirne. Gedeiht nicht auf Quitte. Reifezeit: September.

Volkmarser — H., h.
Kleine Frucht, vorzüglich zum Einmachen.

Sommer-Eierbirne (Bestebirne) — H.
Kleine Frucht, beliebt als Einmachebirne.

Kirschen

Unter dem Steinobst die beliebteste und verbreitetste Frucht. Die Kirschen gedeihen am besten als Hoch- und Halbstamm. Als Busch und Spalier eignen sich die Süsskirschen weniger, die Sauerkirschen mehr. Vorrätig in diesen Formen sind nur die Schattenkirsche (Grosse lange Lotkirsche) und Königin Hortensie. Die Kirschen lieben warme Lage und warmen Boden.

Früheste der Mark — H., h.
Sehr frühe, mittelgrosse Kirsche.

Schwarze Herzkirsche — H., h.
Sehr gute, wenig anspruchsvolle Frucht.

Dönnissens gelbe — H., h.
Grosse, gelbe, vorzügliche Frucht.

Hedelfinger Riesen — H., h.
Sehr grosse Frucht von vorzüglichem Geschmack.

Grosse Prinzessinnenkirsche — H., h.
Gelbrote, vorzügliche, grosse Frucht.

Koburger Maiherzkirsche — H., h.
Schwarzbraune, sehr frühe Frucht, reich tragend.

Schöne von Marienhöhe — H., h.
Schwarzrote, sehr wohlschmeckende Frucht.

Grosser Gobet — H., h.
Grosse, plattrunde Amarelle, sehr ertragreich und vorzüglich zum Einmachen.

Ostheimer Weichsel — H., h.
Schwarzrote, kleine Frucht. Baum sehr fruchtbar.

Grosse lange Lotkirsche (Schattenmorelle) — H., h.
Sehr reich tragend, grosse Frucht, vorzüglich zum Einmachen, gedeiht als Wandspalier auch noch im Schatten.

Königin Hortensie — H., h., Sp., 1j.
Süsssaure, sehr wohlschmeckende Frucht.

Pflaumen * Zwetschen * Reineclauden Mirabellen etc.

werden sehr gerne ihrer Anspruchslosigkeit halber gepflanzt. Die beste und einträglichste Form ist der Hoch- und Halbstamm auf St. Julien veredelt. Einige Buschformen und Fächerspaliere sind auch vorrätig.

Hauszwetsche. Allgemein bekannte Tafel- und Wirtschaftsfrucht.

Grosse engl. Zwetsche. Empfehlenswerte schöne Frucht.

August-Zwetsche. Hier bewährte Frühsorte.

Wangenheimer Frühzwetsche. Für hier bewährte, vorzügliche Frucht.

Italienische Zwetsche. Grosse Einmachefrucht.

Reineclaude, grosse, grüne. Bekannte, sehr wohlschmeckende Frucht.

,, **Althanns.** Reich tragende, sehr wohlschmeckende Frucht von rotbrauner Färbung. Reifezeit: August—September.

,, **v. Bavay.** Grosse, gelbe, wohlschmeckende Frucht. Reifezeit: Mitte September.

,, **v. Oullins.** Grosse, gelbe, wohlschmeckende Frucht. Reifezeit: Ende August.

Pflaume, Jefferson. Grosse, grüngelbe, sehr edle Frucht.

,, **Kirkes.** Runde, blaue, sehr empfehlenswerte Pflaume.

,, **Anna Späth.** Sehr wohlschmeckende, rotblaue, grosse Frucht.

,, **Königin Victoria.** Sehr grosse, bunte Frucht für die Tafel.

Mirabelle von Metz, Mirabelle von Nancy. Beliebte Einmachefrüchte.

Pfirsiche

Sind auf St. Julien-Pflaume (die beste Unterlage) veredelt. Die Pfirsiche werden mit Vorteil am Spalier gezogen (breit formiert) oder als Buschformen. Als letztere sind sie sehr fruchtbar. Bei sehr strengem Winter, wenn nicht geschützt, frieren sie jedoch manchmal zurück.

Es werden in hiesiger Gegend meist frühe Sorten gezogen.

Aprikosen

Die Aprikosen sind gleich den Pfirsichen auf St. Julien-Pflaume veredelt und werden bei uns am besten an südwestlicher und westlicher Seite angepflanzt, während sie in wärmeren Lagen auch als Hochstamm gut gedeihen

Es werden nur einige empfehlenswerte frühe Sorte gezogen.

Erdbeeren.

Es werden hier nur die Sorten vermehrt, welche sich wirklich bewährt haben. Die beste Pflanzzeit ist Mitte August bis Mitte April.

Deutsch-Evern. Mittelgrosse, wohlschmeckende Frucht. **Noch acht Tage früher wie Laxtons Noble.** 10 Stück 60 Pf., 100 Stück 4 Mk.

Laxtons Noble. Frühe, reichtragende, sehr grosse Frucht von schöner, roter Farbe. Eine der besten Sorten.

Sieger. Besitzt dieselben Eigenschaften wie die erstere, nur ist sie noch besser im Geschmack wie diese.

König Albert. Die wohlschmeckendste aller Erdbeeren, von hellroter Farbe. Folgt in der Reife nach L. Noble und Sieger.

Louis Gauthier. Frucht in Geschmack und Farbe der K. Albert ähnlich, nur grösser. Sehr starkwachsende, dankbare Sorte.

Ruhm von Döbeltitz. Vorzügliche **Monatserdbeere**, trägt den ganzen Sommer sehr reichlich. Beste zu Bowlen.

Joh. Zinsser

Uelzen

Samen- und Blumenzwiebel-Handlung

Handelsgärtnerei

empfiehlt

Blumenzwiebeln

wie

Hyazinthen,
Tulpen, Narzissen,
Crocus etc. etc.

⁂

Alle Sorten Samen

in bester Qualität.

⁂

Bast, Baumwachs, Raupenleim,
Blumenstäbe.

Grosses Lager von Tonkinstäben.

Gartenmesser und Scheren,
Holz-Etiquetten etc. etc.

Preisverzeichnis kostenlos.

Empfehlenswerte Bücher.

Handbuch der Obstkultur von Nicolaus Gaucher.
Verlag von Paul Parey, Berlin. Kleine Ausgabe. Preis 8 Mark.

Wie ist mit dem landwirtschaftlichen Mittel- und Kleinbetrieb zweckmässig Obstbau zu vereinigen, wenn die Landwirtschaft Hauptbetrieb bleiben soll? Eine Preisschrift von Karl Zinsser, Obstbaumschulenbesitzer in Uelzen (Hannover).
Verlag von C. Heinrich, Dresden. Preis 1 Mk.

Anleitung zum Obstbau von F. Rebholz, Kreis-Obstbaulehrer in Wiesbaden.
Verlag von Rud. Bechtold & Comp , Wiesbaden. 2. Aufl. Preis 2,50 Mk.

Anzucht und wirklich rationeller Schnitt aller Obstbaumformen. Pfirsichschnitt und Weinschnitt. Von Arthur Pekrun.
Verlag von J. C. Schmidt, Erfurt. Preis 1 Mk.

Unsere besten Obstsorten. Anleitung bei der Auswahl von Aepfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsichen, Aprikosen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren. Erdbeeren, Haselnüssen, Quitten von Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers.
Verlag von Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. d. Oder.

Die Beerensträucher, ihre Anzucht und ihr Anbau.
Von L. Maurer, Grossherzogl. S. Garten-Inspektor.
Verlag der Hofbuchhandlung von Karl Siegismund, Berlin. Preis 1,20 Mk.

Die Schädlinge des Obst- und Weinbaues. Ein Volksbuch für Jung und Alt, zur Kenntnis und erfolgreichen Abwehr des verbreitetsten Ungeziefers von Heinrich Freiherr von Schilling.
Verlag von Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. d. Oder. 2. Auflage.

Die Obstverwertung unserer Tage. Von Rudolph Goethe, Oekonomierat und Direktor der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim am Rhein.
Verlag von Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

Dörrbüchlein für Haushalt und Kleinbetrieb. Verfasst von R. Mertens, Kgl. Obergärtner und Obstbaulehrer an der Kgl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim am Rhein.
Verlag von Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden. 5. Auflage. Preis 1 Mk.

Obsteinkochbüchlein für den bürgerlichen und feineren Haushalt von R. Mertens, neu bearbeitet von E. Junge, Kgl. Obergärtner und Obstbaulehrer an der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim am Rhein.
Verlag von Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden. 5. Aufl. Preis 1,50 Mk.

. L. Mundschenk, Uelzen.

European Nursery Catalogues

A virtual collection project by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Paper version of this catalogue hold by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Digital version sponsored by:
Bernd Wittstock

COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NonCommercial 4.0 International
(CC BY-NC 4.0)